Sonnabend, 10. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9213.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 8. Juli. Unterhaus. Der Premier Disraeli zeigte an, daß der Besuch des Prinzen von Wales in Indien 6 Monate dauern werde und daß die Abreise desselben auf Mitte October d. J. festgesetzt sei. Die Kosten für die Seereise betrügen 52,000 Pfd., die Kosten für den Aufenthalt in Indien, wo der Prinz Gast des Vicekönigs sein werde, seien auf 30,000 Pfd. angeschlagen und würden aus dem indischen Staatsschatze bezahlt. Er schlage vor, daß dem Prinzen außerdem noch 60,000 Pfd. zu persönlichen Ausgaben bewilligt würden. — Auf eine Anfrage Duff's erwiderte der Unterstaatssecretär im Departement für Indien, Lord Hamilton, er habe Grund zu glauben, daß Sir Douglas Forsyth wegen der Differenzen mit der Regierung von Birma zu einem befriedigenden Abkommen gelangt sei; aber die nach der Ermordung Margary's erfolgte cordiale Aufnahme eines chinesischen Generals durch den König von Birma habe es nothwendig erscheinen lassen, vom König von Birma zu verlangen, daß er der von England gesuchten Genugthuung keinerlei Hindernisse in den Weg lege. Der König habe jedoch den Durchmarsch englischer Truppen durch Birma verweigert. Er hoffe indeß, der König werde der gerechten Forderung Englands nachgeben und England jeden Zusammenstoß vermeiden. Die Verhandlungen seien noch in der Schwebe, eine Mittheilung der bezüglichen Schriftstücke sei nicht opportun.

Die Geldausprägung durch Private.

†† Berlin, 8. Juli.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für unsere Münzverhältnisse ist die vor einigen Wochen erlassene Bekanntmachung des Reichskanzlers, wodurch die Ausprägung von Reichsgoldmünzen auf den deutschen Münzstätten für Rechnung von Privatpersonen geregelt wird. In der Presse ist diese Bekanntmachung ziemlich unbeachtet geblieben. Theoretisch war freilich das Recht der Privaten zum Ausprägenlassen von 20-Markstücken schon durch das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 geregelt worden. Praktisch werden kann das Recht auch nur soweit, wie eines Theils das Ausmünzenlassen für Private sich rentirt, andern Theils die vorhandenen 9 Münzstätten nicht ganz und gar für das Reich beschäftigt sind. Letzteres ist allerdings wohl zur Zeit der Fall. Was aber die Rentabilität des Ausmünzens betrifft, so scheinen wir wieder an einem Wendepunkt angelangt zu sein. In den Jahren 1872 und 1873, in welchen die Goldausmünzungen für Rechnung des Reiches hauptsächlich stattfanden, verdiente das Reich an dem Geschäft netto ein halbes Procent. Dann kam allmählich eine Zeit, in welcher der Goldpreis derart stieg gegen die Wechselcurse, daß es sogar lohnend schien, Gold auszuführen. Man gewann dabei nahezu ein halbes Procent gegen den Münzwerth. Nunmehr ist das Goldagio wieder derart zurückgegangen, daß es sich kaum noch lohnt, 20-Markstücke auszuführen. Es kann demnächst der Zeitpunkt eintreten, wo es rentabel wird, Gold in Deutschland einzuführen. Vom Wechsel solcher Conjuncturen und der Ausnutzung der Einfuhrconjuncturen zur Ergänzung des durch Ausfuhrconjuncturen verminderten deutschen Goldvorrathes hängt die Aufrechterhaltung unserer Währung ab. Die Conjuncturen auszunutzen kann aber nicht blos Aufgabe der Reichsregierung sein. Eine Behörde ist dazu an und für sich zu schwerfällig. Bevor sie die Conjunctur wahrgenommen, die erforderlichen Vollmachten höheren Orts erlangt und ihren Commissionären Aufträge gegeben hat, können die Verhältnisse des Geldmarkts sich wiederum verschoben haben.

Es muß also die Privatspeculation interessirt werden. Derselben ist nun unter Umständen schon durch das Reichsbankgesetz in der Reichsbank eine sichere Absatzquelle für eingeführtes Gold eröffnet worden. Die Reichsbank ist nämlich verpflichtet, alles ihr zum Preise von 1392 Mark pro Pfund fein angebotene Barren-Gold gegen Bezahlung in Noten anzukaufen. Nun kann aber der deutsche Verkehr ein Bedürfniß nicht blos nach Gold, sondern insbesondere nach ausgemünztem Gelde empfinden. Früher konnte dem Bedürfniß nach vermehrten Circulationsmitteln in einfachster Weise durch vermehrte Ausgabe von Banknoten abgeholfen werden. Die Banknotenausgabe ist durch das neue Gesetz contingentirt. Ein Bedürfniß des Verkehrs nach vermehrten Circulationsmitteln wahrzunehmen, ist aber die Reichsregierung selbst nicht immer in der Lage. Man läßt daher auch hier am besten die Speculation regulirend eintreten, indem man Privaten gestattet, Gold in 20-Markstücken (die 10-Markstücke sind kostspieliger herzustellen und nutzen sich rascher ab) ausmünzen zu lassen. Die Festsetzung der Prägegebühr, der Schlagschatz spielt hierbei eine Hauptrolle. Mit der Höhe des Schlagschatzes vermindert sich die Leichtigkeit des Ueberganges von Gold in Münze; der Schlagschatz wirkt im internationalen Geldverkehr wie ein Ausfuhrzoll des Auslandes oder ein Einfuhrzoll des Inlandes. England erhebt keinen Schlagschatz, sondern nur eine Vergütung für Zeitverlust während der Ausprägung in Höhe von etwa ein Sechstel Procent. Moritz Mohl behauptete freilich einmal im Reichstage, daß in England die Probirgebühr bei Ermittelung des Feingehaltes und die Art des Abwiegens den Schlagschatz vertrete. Von Seiten des Reichskanzleramts wurde das englische Verfahren indeß als unzweckmäßig bezeichnet, weil der allzuleichte Uebergang von Gold in Münze schon bei der leisesten Veränderung der Wechselcurse großartige Schwankungen im Goldvorrath des Landes hervorbringe. Die Prägegebühr wurde daher im Reichsmünzgesetz von 1873 festgehalten und dem Bundesrath sogar gestattet, für Private eine Gebühr bis zu 7 Mk. pro Pfund fein, d. i. etwa ½ Proc., festzusetzen. Die Reichsregierung zahlte damals den Münzstätten der Einzelstaaten für die auf Rechnung des Reiches ausgeprägten 20-Markstücke freilich nur 4 Mk. Prägegebühr. Man rechnete aber überdies, daß die Reichskasse von den Privaten, welche Münzen prägen lassen, auch noch eine Vergütung für den späteren Abschliff der Münzen erhalten müsse. Die Reichskasse ist nämlich verpflichtet, alle Goldmünzen einzuziehen, welche mehr als ½ Proc. an Goldgehalt verloren haben. Nach 25-jährigem Umlauf soll erfahrungsmäßig ein Verlust bis zu diesem Betrag eintreten. England zieht freilich seine geringhaltigen Münzen nicht ein, sondern läßt dieselben sich zur großen Belästigung des Publikums im In- und Auslande umhertreiben. Wird freilich der englischen Bank ein geringhaltiges Goldstück in Zahlung angeboten, so giebt es der Kassirer nach vorheriger Durchschneidung dem Zahler zurück, ein Verfahren, das wiederum ein Sortiren der zur Zahlung an die Bank geeigneten Münzen außerhalb des Bankgebäudes veranlaßt.

Die Bedeutung der Eingangs erwähnten Bekanntmachung des Reichskanzlers liegt nun darin, daß der von Privaten bei dem Ausprägenlassen von Goldmünzen zu entrichtende Schlagschatz, statt auf das gesetzliche Maximum von 7 Mk., auf nur 3 Mk. pro Pfund fein normirt und damit die demnächstige Ausprägung durch Private entsprechend erleichtert ist. Nachdem man nämlich in Bezug auf die Ausprägekosten der 20-Markstücke genauere Erfahrungen gemacht hat, ist die Prägegebühr an den Landesmünzstätten auch für die auf Reichsrechnung zu prägenden 20-Markstücke von bisher 4 Mk. auf 2,75 Mk. herabgesetzt worden, wogegen für 10-Markstücke eine Prägegebühr von 4,75 Mk. berechnet wird. Indem man nun Private 3 statt 2,75 Mk. bezahlen läßt, bleibt noch ¼ Mk. als Entschädigung der Reichskasse übrig für den durch Abschliff und spätere Einziehung entstehenden Verlust. Dieser Betrag ist allerdings sehr gering, wenn es wirklich wahr ist, daß nach 25 Jahren ein Verlust von ½ Proc., also pro Pfd. Gold von 7 Mk. entsteht. Nachdem indeß die Reichsbank verpflichtet worden war, das Pfund Gold zu 1392 Mk. anzukaufen, konnte man die Prägegebühr füglich nicht höher als auf 3 Mk. festsetzen, da aus dem Pfund Gold nur 1395 Mk. geprägt werden, die Reichsbank also bei Festsetzung einer höheren Gebühr in die Lage gekommen wäre, das Gold theurer einkaufen zu müssen, als sie es nach stattgehabter Ausmünzung verkaufen konnte. Freilich braucht die Bank das ihr zum Kauf überwiesene Gold nur mit Noten zu bezahlen; eben diese Noten aber können sofort wieder zum Umtausch gegen gemünztes Gold bei der Bank präsentirt werden. — Außer der Prägebühr von 3 Mk. hat der Private noch für Ermittelung des Rauhgewichts und Feingehalts für jede zur Ausmünzung eingelieferte Quantität (unter 5 Pfd. werden nicht angenommen) 3 Mk. zu zahlen. Auch verliert der Einlieferer die Zinsen bis zu dem in der Bekanntmachung nicht festgesetzten Tage, an welchem die Auszahlung für das eingelieferte Gold erfolgen soll.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Juli. Von den zur Verbesserung des Einkommens der Lehrer und Lehrerinnen an Elementarschulen im diesjährigen Staatshaushaltsetat bewilligten 3 Mill. Mk., hat der Minister der Unterrichtsangelegenheiten allen Regierungsbezirken entsprechende Summen, je nach dem Bedarfe, zur Verwendung überwiesen. Die überwiesene Summe ist überall zu Stellenzuschüssen in leistungsunfähigen Gemeinden bestimmt und sie soll auch dazu dienen, die sogenannten Gehilfsanstalten ganz abzuschaffen und in ordentliche Lehrer- und Lehrerinnenstellen zu verwandeln. Wenn auch in vielen Orten die Minimalsätze der Elementarlehrstellen innerhalb der letzten Jahre von Neuem berathen sind, so sind dieselben theils noch nicht durchgängig durchgeführt, theils aber nicht so bemessen, daß sie dem wirklichen Bedürfnisse genügen möchten. Die Regierungen werden also darauf zu sehen haben, daß überall wirklich auskömmliche Stellen geschaffen und je nach den Orten, in welchen der Aufenthalt theurer oder wohlfeiler ausgestattet werden. Die Verhandlungen mit den Verpflichteten werden bei den vielfachen Verhandlungen, welche über die Gehaltsfrage der Elementarlehrer in den letzten Jahren stattgefunden haben, voraussichtlich keinen großen Zeitaufwand erfordern.

— Vor etwa zwei Jahren wurde die königlich preußische Titulatur, sowohl für den großen als den mittlern und kleinen Titel des regierenden Königs von Preußen den neuen Verhältnissen entsprechend geändert, dabei aber merkwürdiger Weise die Bezeichnung „deutscher Kaiser“ weggelassen worden, obwohl seit dem 18. Januar 1871 der König von Preußen deutscher Erbkaiser ist. Wie es scheint, ist die damalige Versäumniß jetzt ausgeglichen, da die am 18. v. M. erschienene, in den Grundstein zum Kurfürsten-Denkmal bei Fehrbellin gelegte Urkunde, zu deren Eingang sich der große königliche Titel vollständig befindet, gleich mit den Worten: Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w. beginnt.

— Von den vorläufigen Bestimmungen der projectirten italienischen Reise des Kaisers weiß ein Correspondent der „Magdeb. Ztg.“ zu berichten, daß dieselbe spätestens am 8. October erfolgen würde; in der Begleitung des Kaisers würden der Reichskanzler Fürst Bismarck, Graf Moltke und mehrere hervorragende Generale sein. Der Besuch würde 3 oder, wenn er sich bis Florenz erstreckte, ungefähr 5 Tage dauern.

— Wie nach der „K. Z.“ verlautet, werden sich die Panzerfregatten „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Kronprinz“ und der Aviso „Falke“ in diesen Tagen nach Eckernförde begeben und dürften in der dortigen Bucht Landungsversuche mit Böten gemacht werden. Gestern fand ein solches Manöver im Kieler Hafen statt. Die Briggs „Rover“ und „Musquito“ sind am 6. d. M. Morgens von Warnemünde nach Kiel in See gegangen.

— Die „Nat.-Ztg.“ bringt folgendes, Freiburg den 6. Juli datirtes Schreiben Lasker's: „In Anlaß meiner Krankheit bin ich von verschiedensten Seiten durch zahlreiche Zuschriften und andere Beweise der Theilnahme erfreut worden. Leider fühle ich mich außer Stande, für dieselben, wie ich gern gewollt hätte, im Einzelnen zu danken. Ich hoffe deshalb bei Allen, die mir solche Beweise ihres freundlichen Wohlwollens gegeben haben, entschuldigt zu werden, daß ich ihnen den innig gefühlten Dank auf diesem Wege der Oeffentlichkeit ausdrücke.“

Dresden und seine sommerlichen Vororte.

Alljährlich zieht es mich, sobald es Sommer geworden, mit Macht nach dem lieblichen Elbe-Florenz, schreibt Luc. Herbert der „Allg. Ztg.“: Seine freundlichen, gemüthlichen Menschen und, um es nur gleich herauszusagen, seine lustigen, in Allotriis unermüdlichen Affen, vom Schimpanse und Mandrill angefangen bis zum schwarzbekappten Capucinerlein, üben dieselbe Anziehungskraft auf mich wie seine reinlichen, zumeist von Gärten eingefaßten Straßen, wie seine prächtigen Kunstsammlungen und schönen Theater. So vertraute ich mich denn auch diesmal einem flinken Dampfer an, der mich in fünf Stunden von Tetschen nach Dresden brachte, wo der neue Quai unterhalb der Brühl'schen Terrasse gleich beim Landen einen sehr günstigen Eindruck auf mich machte. Diese Gegend, welche sich heute so elegant in die Scenerie einfügt, war noch vor einem Jahr die partie honteuse Dresdens, und man ärgerte sich immer, wenn man von der Terrasse auf die holperige, unwegsame, vielfach versteckte Uferniederung herabsah.

Es war Sonntag, als ich in Dresden ankam, und man kann sich nur schwer von dem regen Flußleben einen Begriff machen, das an Sonntagsnachmittagen in Dresden an der Tagesordnung ist. Zwei überfüllte Dampfer landeten gleichzeitig, und fast in demselben Augenblick gingen zwei ab. Und da noch zwei andere Vorbereitungen zur Abfahrt trafen, so manövrirte eine kleine Flotille von sechs Dampfern vor der Terrasse umher, auf welcher tausend geputzte Leute fröhlich plaudernd lustwandelten, dem regen Treiben zu ihren Füßen ihre Aufmerksamkeit schenkend, oder behagliche Einkehr haltend in einem der eleganten Cafes, welche die Terrasse garniren. Zwischen den Dampfern aber schaukelten sich zahllose Kähne, welche Badelustige nach den kleinen Badestätten überführten, die hier ganz vernünftig mitten im Flusse, wo die Strömung am größten, angebracht sind.

Mein Weg in's Hotel führte mich am Theater vorüber, und ich wurde zu meinem Vergnügen gewahr, daß dasselbe äußerlich nahezu fertig und unter Dach ist. Wenn man die Hände wacker rührt, kann der Circus, der jetzt als Theatersurrogat dient, im nächsten Winter schon außer Activität treten. Das neue Theater macht auf mich nicht jenen einheitlichen imponirenden Eindruck, den der alte Semper'sche Prachtbau auf mich ausübte. Der dreieckige Aufsatz, der das Ganze krönt, will mir zu dem runden Unterbau nicht recht stimmen. Die königlichen Schauspieler spielen abwechselnd im Alt- und Neustädter Theater. Dieses letztere wurde vor drei Jahren eröffnet, ist im Herzen der Neustadt, auf dem Bautzener Platze, gelegen, präsentirt sich äußerlich etwas nüchtern, macht aber im Innern einen sehr sympathischen Eindruck. Der nicht zu große Zuschauerraum erinnert an den Saal der Opéra comique in Paris. Stimmen kommen in dem kleinen Hause zu vortheilhaftester Geltung. Ich habe im verwichenen Herbst in diesem Hause den „Barbier von Sevilla“ in einer musterhaften Aufführung mit Fräulein Proska als Rosine gehört, und die jugendliche Sängerin enthusiasmirte mit ihrer Coloratur das Publikum, welches sich kurz zuvor, in dem künstlerischen Kriege, den die beiden Coloratursängerinnen Erhart und Proska eine Zeit lang mit einander geführt, für die letztere entschieden hatte. Die Erhart räumte das Feld und ging nach Prag, wo sie sehr beliebt ist. Diesmal hatte ich keine Gelegenheit, eine Oper zu hören, denn diese hatte eben Urlaub. Man giebt jetzt nur Comödien und Ausstattungsstücke à la „Flick und Flock“. Das Dresdener Theater, welches jegliches Genre cultivirt — ausgenommen das Genre Offenbach und das Ehebruchdrama — liebt es alljährlich ein glänzendes Ausstattungsstück zur Freude großer und kleiner Kinder in Scene gehen zu lassen. Im vergangenen Jahr war's das „Aschenbrödel“, in diesem der „Däumling“, der viel dutzendmal Kassa machte.

Es scheint mir, daß in diesem Jahre nicht so viel in Dresden gebaut wird, wie in den Vorjahren. Namentlich hat die Villenstadt des sogenannten englischen Viertels keine bemerkliche Erweiterung erfahren. In den letzten Jahren stiegen die Zuwüchse zu diesem Viertel in der Richtung gegen den Großen Garten wie aus einer Versenkung an's Licht geschnellt empor, so daß es den Anschein gewann, als ob die Vorposten dieser prächtigen Landhäusercolonie bald bis zum zoologischen Garten reichen würden. Jetzt aber scheint, vielleicht im Zusammenhang mit den Zeitverhältnissen, ein gewisser Stillstand eingetreten zu sein.

Der zoologische Garten selbst, einer der bestgelegenen und am zweckmäßigsten geordneten in Europa, kennt einen solchen Stillstand nicht. Er erweitert seine Bauten, und vermehrt seine Bewohner von Jahr zu Jahr, und so oft man auch hinauskommt, man kann immer sicher sein auf etwas neues zu stoßen. Vor zwei Jahren war es das ostindische Nashorn, das ihm zugewachsen, im Vorjahre der Waldmensch und das Terrarium; heuer fand ich als Novität eine Monstreschildkröte. Der Garten ist immer gut besucht, und namentlich an Sonntagen gewährt es ein großes Interesse das Volk zu belauschen, wie es an dem Thierleben seine Freude hat. Die Affen, der Elephant und die Bären kommen dabei am besten weg. Von diesen drei Species ist es der Elephant allein, der an Sonntagen bis zum Abend seinen Appetit ungeschwächt behält, und seinen Rüssel unermüdlich auf Recognoscirung ausschickt. Die Affen sind von all den Delicatessen, die ihnen den ganzen Tag über zugesteckt werden, am Nachmittag schon so überfressen, daß sie Zucker, Haselnüsse und gelbe Rüben, an Wochentagen von ihnen als Leckerbissen angesehen, verschmähen, und auch die Bären legen sich blasirt auf die faule Haut, um nicht ewig das Maul nach den Bissen aufreißen zu müssen, die ihnen in Menge zufliegen. Sie werden den ganzen Sonntag über buchstäblich mit „Stollen“ bombardirt.

Eine auffallende Verschönerung hat der Neumarkt durch die stylgemäße Restaurirung jenes Gebäudes erhalten, in welchem vor Jahrzehnten, bis zur Fertigstellung des Zwingers, die Gemäldegallerie untergebracht war, und das in den letzten Jahren schon sehr ruinös ausgesehen hatte. Jetzt präsentirt es sich wieder wahrhaft königlich, und auf seinem Frontispiz prangt in Goldlettern die Inschrift: „Museum Joanneum“. Der niedrigere Flügel, welchen dieses in großartigen Verhältnissen gehaltene Gebäude der zum Schloßplatz führenden Verbindungsstraße zukehrt, wird mit Fresken geschmückt, deren Figuren in Lebensgröße, wie es scheint, einen Krönungszug darstellen und einen Gestaltenreichthum aufweisen, der vollends imponirend wirken wird, wenn einmal das ganze Längentableau vollendet ist.

Seit die Pferdebahn nach Blasewitz fährt, wendet sich die Bau- und Vergnügungslust dieser Gegend zu. Ich habe in dieser Richtung schon eine Reihe von Wandlungen in Dresden beobachtet. Es gab eine Zeit — es sind ungefähr 20 Jahre her — wo ein Landhaus nach dem andern in der Richtung gegen das Waldschlößchen aus der Erde wuchs, und dieses letztere selbst sehr en vogue war. Jetzt wird in diesem Rayon nicht mehr viel gebaut, und das Waldschlößchen, dessen Brauerei längst durch ähnliche Etablissements, wie Felsenkeller, Feldschlößchen u. s. w., überholt ist, gehört zu den vernachlässigten Orten. Dagegen ist das lange discreditirt gewesene Linke'sche Bad in den letzten Jahren wieder zu Ehren gekommen. In der letzten Zeit bewerkstelligte daselbst der Luftschiffer Beudet wöchentlich zweimal seine Aufflüge. Ein Gartenetablissement sehr hübscher und ziemlich feiner Art ist an dem Neustädter Elbe-Ufer in Anlehnung an das Hotel Wien entstanden. Vielbesucht sind jetzt auch der Garten zum Münchener Hof und die große Wirthschaft in Blasewitz.

Wenn man im Sommer in Dresden ist, geht man auch nach der Schweizermühle und nach Schandau. Das ersterwähnte Bad liegt in einer Waldschlucht, zu deren beiden Seiten riesige Sandsteinfelsen sich aufthürmen, welche schöne Aussichtspunkte bieten. Durch den Wald schlängeln sich, an prächtigen Landhäusern vorüber, reizende Spaziergänge. Hie und da durchschreitet man Felsengrotten, welche dem Wandler den Weg zu verlegen scheinen. Die ganze Gegend hat einen erstaunlichen Quellenreichthum. Armesdick bricht das Wasser an vielen Orten moussirend und sprudelartig aus der Erde hervor. Manche dieser Quellen sind mit Inschriften versehen, eine davon fordert junge Mädchen auf: ihre Augen mit dem Wasser der Quelle zu benetzen, worauf sie unfehlbar die Liebe kennen lernen und einen Mann bekommen würden.

Die Wirthschaft in der Schweizermühle ist ausgezeichnet und billig. Aus der Schweizermühle hat man eine Stunde nach dem Schneeberg, auf welchem der verstorbene Graf Thun mit einem Aufwande von 30,000 Gulden aus Quadersteinen einen großartigen Aussichtsthurm aufrichten ließ. Schandau ist ein Bad größeren Styles, ich fand es aber noch Mitte Juni ziemlich leer.

— Nach einer amtlichen Zusammenstellung hatte der Waarenverkehr Deutschlands mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1874 einen Werth von 110,418,874 Doll., von denen 44,074,252 Dollars auf den Export und 64,344,622 Dollars auf den Import kommen.

Posen, 8. Juli. Die heutige Generalversammlung der Ostdeutschen Bank, in welcher wegen der Liquidation beschlossen werden sollte, verlief resultatlos, indem das zur Beschlußgiltigkeit erforderliche Actiencapital nicht vertreten war.

Wiesbaden. Das „Fr. J." meldet: Ein hier sich aufhaltender junger Russe ist wegen öffentlicher Beleidigung des Fürsten Bismarck verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 6. Juli. Der Manufactur-Arbeiter-Fachverein ist heute von der Statthalterei auf Grund des § 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst. Die Motivirung lautet: „Dieser Verein, dessen Thätigkeit sich statutengemäß nur auf Wahrung und Förderung der materiellen und geistigen Interessen seiner Mitglieder zu beschränken hat, trat in unberufener Vertretung der Manufactur-Arbeiter im Allgemeinen auf, leitete eine Agitation zur Einführung eines allgemeinen, somit auch für Nichtvereinsmitglieder geltenden Lohntarifes ein, ließ auch einen solchen Lohntarif durch den Druck behufs dessen Einführung vervielfältigen und verbreiten. Weiters ist auch constatirt, daß der Vereinsobmann, Eduard Zacharias, den nach Marchegg entsendeten Delegirten das Mandat ausstellte und im Verein mit Indra die geheime Arbeiter-Versammlung in Braunsdorf (Schlesien) in Scene setzte. — Die heutige länger dauernde Fabrikanten-Versammlung verlief bezüglich des Strikes wieder resultatlos; man hofft noch immer, daß sich mit den Arbeitern bald leichter werde unterhandeln lassen.

— 7. Juli. Einige hundert Arbeiter und Arbeiterinnen zogen heute 8½ Uhr Morgens gegen das Rathhaus. In der Johannesgasse traten ihnen Polizei-Organe entgegen, und es gelang nach einigem Zureden, sie zum Rückzuge zu bewegen, nachdem eine fünfgliedrige Deputation entsendet worden war, um dem Bürgermeister die Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme der Arbeit zu erklären und ihn um seine Intervention bei Herbeiführung eines Vergleiches zu bitten. Der Bürgermeister hat den Auftrag gegeben, die Forderungen der Arbeiter sofort eingehend zu prüfen und zu untersuchen, ob und inwieweit denselben entsprochen werden könne. Damit es aber nicht den Anschein hat, als ob unter dem Eindruck einer Pression gehandelt würde, wurden die Arbeiter aufgefordert, auseinanderzugehen. Die Arbeiter gaben sich zufrieden und verließen sogleich den Platz. Es heißt, daß auch der Statthalter auf die Schlichtung der Affaire Einfluß nehmen werde.

Pest, 4. Juli. Einige Sensation hat hier ein Erlaß des Ministers des Innern an die Stadtbehörde hervorgebracht, in welchem in überaus scharfem Tone die Indolenz, welche die Pester Polizei der Ofener Katastrophe gegenüber zeigte, gerügt wird. Der diesbezügliche Erlaß vom 27. Juni lautet nach dem „Pester Lloyd": „Mit Entrüstung habe ich mich davon überzeugt, daß an den Stellen, wo das gestrige Unwetter gewüthet, namentlich im ersten Bezirke, in der Raitzen- und Christinenstadt, welche ich heute in Augenschein nahm, zur Sicherung des menschlichen Lebens und Eigenthums von Seite der Behörden seit gestern Abend keinerlei Anordnungen getroffen worden. Demzufolge fordere ich Euer Hochwohlgeboren unter Ihrer Verantwortlichkeit auf, daß sofort alle nöthigen Verfügungen um so mehr getroffen werden mögen, als zu befürchten steht, daß selbst ein kleinerer Platzregen neue und große Gefahren hervorzurufen vermöchte. Gleichzeitig verständige ich Euer Hochwohlgeboren, daß die Militärbehörde ersucht worden ist, auf Ihre Requisition die nöthige Militär-Assistenz bestellen zu wollen. Weiters gebe ich Ew. Hochwohlgeboren bekannt, daß ich Sie für alle Versäumnisse der Behörden verantwortlich mache. Koloman Tisza."

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Der Präsident der Republik empfing gestern einen Theil der Deputirten, welche die überschwemmten Departements in der National-Versammlung vertreten. Dieselben bedankten sich, daß er sich nach dem Süden begeben und so bewiesen habe, „daß die Regierung immer an erster Stelle sei, um den Nothleidenden zu Hilfe zu eilen." Dem Marschall schien diese Kundgebung um so mehr zu schmeicheln, als sich die Deputirten der äußersten Rechten wie der Rechten dabei betheiligt hatten. Er erklärte den Deputirten, daß er, indem er sich nach dem Süden begeben, eine Pflicht erfüllt habe, und daß er durch die ihm Seitens der Bevölkerungen zu Theil gewordenen Kundgebungen schon belohnt worden sei. Der Marschall theilte hierauf mit, daß die Zahl derer, welche den Tod gefunden, sich auf ungefähr 700 belaufe. Diese Ziffer bleibe glücklicher Weise weit hinter der zurück, welche man zuerst angegeben und die sich auf mehrere Tausende belaufen habe. Das Erste, was der Marschall bei seiner Ankunft anordnete, war die Vertheilung von Handwerkszeug und das Herbeischaffen der nothwendigen Arbeitskräfte, um die Wohnungen wieder aufzubauen. Er versuchte alles Mögliche, um die Bewohner am Auswandern zu verhindern. Ein großer Theil wollte nämlich im ersten Augenblick der Verzweiflung die Ortschaften verlassen, wo sie zu Grunde gerichtet worden. Der Marschall vernahm mit Befriedigung, daß die Grundbesitzer nicht auswandern werden. Nur kleine Fabrikanten der Vorstadt Saint Cyrien werden genöthigt sein, in einen andern Theil der Stadt Toulouse überzusiedeln. Der Marschall theilte noch im Widerspruch mit den verbreiteten Gerüchten mit, daß der Gesundheitszustand gut sei und keine Epidemie ausbrechen werde. Alle Maßregeln seien getroffen worden und man habe nichts zu befürchten. — In einer Depesche, welche der Marschall nach London sandte, gab er den von den Wassern im Süden angerichteten Schaden auf 150 Millionen an. Wie Minister Buffet versichert, darf derselbe aber nicht höher als 65 bis 70 Millionen geschätzt werden. Freilich sind darin nicht die Summen mit einbegriffen für den Unterhalt der vielen Tausende von Menschen, die sich ohne alle Hülfsquellen befinden und für welche noch lange Zeit gesorgt werden muß. Die Zahl der Häuser, welche in Toulouse und seinem Weichbilde zerstört wurden, beträgt nach officiellen Angaben 1085. Nach der Toulouser „Depêche" schätzt man den Verlust, den Castelsarrazin erlitten, auf 2 Millionen. 2000 Hektaren, ein Drittel des Bodens der Gemeinde, wurden überschwemmt, 331 Häuser sind vollständig vernichtetet, alle Möbel sind zu Grunde gegangen und der größte Theil des Viehes umgekommen. Die Zahl der Ertrunkenen beträgt 41. Das officielle Blatt bringt heute eine weitere Liste über die Gelder, welche die Deputirten für die Ueberschwemmten unterschrieben haben. Die Summe, welche bis gestern Abend einging, beträgt 1,728,648 Fr. Außerdem sind noch viele Gelder von den General- und Gemeinderäthen, den Handelskammern 2c. votirt und von den Zeitungen oder auf sonstige Weise gesammelt worden.

— Die Pariser Radicalen feierten gestern den Geburtstag Garibaldi's durch ein Festmahl, bei dem Louis Blanc die Festrede hielt. Er ließ aber in derselben den Helden des Tages bald bei Seite, um zu den einheimischen Angelegenheiten zurückzukehren und sich in noch viel schärferer Weise, als kürzlich in der National-Versammlung, von den Ausgleichsideen Gambetta's und seiner Anhänger loszusagen. „Es ist kein Eigensinn, rief er aus, wenn Jemand, der die Republik will, vor der Gefahr zurückschreckt, diese Republik von Royalisten einrichten und regieren zu lassen. Gewiß ist nicht jeder Ausgleich schlecht, aber gut ist doch nur derjenige, welcher bei dem Punkte inne hält, jenseits dessen die Prinzipien zu verschwinden drohen. Das Wort: Republik wäre eine Gefahr, wenn es nur zum täuschenden Aushängeschild für ein monarchisches Etablissement, wenn es nur dazu dienen sollte, sie für die in ihrem Namen begangenen Mißbräuche verantwortlich zu machen, wenn es nur ihren Gegnern Gelegenheit geben sollte, zum Volke zu sagen: „Ihr glaubtet, daß die Republik ein Regierungssystem wäre, in welchem der Wille eines Einzelnen oder Mehrerer dem Willen Aller untergeordnet ist: nun denn, betrachtet den Umfang der Machtvollkommenheiten, mit welchen unter diesem System ein einziger Mann ausgestattet ist. Ihr dachtet, die Republik wäre das Reich der Freiheit: nun denn, seht, wie es mit Eurer Preßfreiheit, Eurem Vereinsrecht, der Unverletzlichkeit Eures Hauses bestellt ist! Ihr dachtet, sie würde eine Aera der Versöhnung und Eintracht eröffnen: nun denn, fragt die Mütter, die Schwestern, die Töchter von so viel Unglücklichen, für die man vergebens um die Amnestie gebeten hat!" O meine Herren, hüten wir uns, hüten wir uns vor dem Glauben, daß Alles gewonnen sei, weil wir das Wort haben; worauf es vielmehr ankommt, das ist die Sache und mir scheint höchst unpractisch gerade Der, welcher jenes für diese nimmt."

Paris, 7. Juli. Der Londoner Evening Standard wurde heute hier mit Beschlag belegt.

Italien.

Rom, 3. Juli. Die große Messe in der St. Peterskirche hatte am Festtage des Heiligen ungewöhnlich viele Gläubige und Neugierige nach diesem Tempel gelockt, weil es hieß, Pius IX. werde in seiner oberen, mit Gitterfenstern versehenen, Loge dem Gottesdienste beiwohnen, vielleicht auch urbi et orbi den Segen ertheilen. Diese Erwartung ist indeß getäuscht worden und das Publikum hat sich mit dem Segen des Cardinals Borromeo begnügen müssen. Die Statue des Apostelfürsten war, wie in früheren Jahren, auch diesmal mit kostbaren, päpstlichen Gewändern geschmückt und trug einen diamantenen Fischerring. Tausende von Menschen, unter ihnen viele Carabinieri (Gensd'armerie) und Soldaten, drängten sich an das eherne Standbild heran, um dessen Fuß zu küssen, der infolge dieser seit langer Zeit eingeführten eigenthümlichen Art von Verehrung bereits theilweise abgeleckt, d. h. ausgehöhlt ist. — Der Papst empfing am St. Peterstage viele Besuche, auch einige Fremde von Distinction, u. A. den Priester Raimondo Arzac aus Mexico, welcher ihm einen von Silber gearbeiteten Strauch voller künstlicher Blumen zum Geschenke überreichte. Der Boden jeder einzelnen Blume enthielt ein mexikanisches Goldstück. Der Stellvertreter Gottes nahm das bizarre Geschenk mit huldvollem Lächeln entgegen und ertheilte dem Geber, gleich Anderen, die ihm baares Geld bringen, den apostolischen Segen. — Vor Kurzem hat der Unterrichtsminister den Directoren der päpstlichen Seminarien untersagt, jungen Leuten, die sich nicht dem geistlichen Stande widmen wollen, Unterricht zu ertheilen, es sei denn, daß sich sämmtliche Professoren und Lehrer den Staatsprüfungen unterzögen, widrigenfalls deren Eleven nicht zu den höheren Bildungsanstalten (Universitäten 2c.) zugelassen werden würden. Dieses energische Auftreten Bonghi's hat seine guten Früchte getragen, denn der Cardinal-Vicar Patrizi hat den Studien-Präfecten des römischen Seminars aufgefordert, den ministeriellen Anforderungen zu genügen, auch gewisse von der Regierung für die oben gedachten Eleven vorgeschriebenen Lehrbücher anzuschaffen. Darin darf jedoch keineswegs ein Anzeichen, daß die Curie wieder einmal versöhnlicher auftrete, gefunden werden. Der Befehl Patrizi's ist nur erlassen worden, um die Eleven aus guter und reicher Familie, die sich einer Staats-Carrière widmen wollen, dem Seminare, in welchem auch Gymnasial-Unterricht ertheilt wird, zu erhalten.

— Der Prozeß gegen die Mörder Sonzogny's, des Redacteurs der „Capitale", wird wahrscheinlich erst im October vor dem Assisen-Gericht zur Verhandlung kommen, weil der Literat Luciani gegen die Sentenz des Anklagesenats des hiesigen Appellhofs Cassation eingelegt hat.

England.

London, 8. Juli. Monsignor Capel hat gestern in einem eigens angekauften Local ein neues ausschließlich katholisches Gymnasium eröffnet; vorläufig hat dasselbe 60 Schüler.

— Vor vierzehn Tagen — schreibt die „Weekly Dispatch" — veröffentlichte das „Athenäum" eine romantische Geschichte über eine Schwester des Sultans von Zanzibar, die nach England gekommen sei, um eine Wiederaussöhnung mit ihrem Bruder, den sie vor vielen Jahren dadurch beleidigt hatte, daß sie sich von einem Deutschen entführen ließ, ihn heirathete und zum Christenthum übertrat, anzubahnen. Mit Bedauern werden Alle, die diese interessante Erzählung gelesen haben, vernehmen, daß ihre Reise von Dresden, wo sie jetzt lebt, nach England vergeblich war. Der Sultan verweigert jede Aussöhnung.

— Lord Walter Campbell, Sohn des Herzogs von Argyll, wurde letzten Donnerstag als Theilhaber in die Londoner Börsenmakler-Firma Helbert, Wagg u. Comp. aufgenommen. Die Firma heißt fortan Helbert, Wagg und Campbell. Ein anderer der Söhne des Herzogs ist Theilhaber einer Getreidehändlerfirma und ein dritter bereitet sich im Middle Temple auf den höheren Advocatenstand vor. Der älteste Sohn des Herzogs, der Marquis of Lorne, ist bekanntlich Schwiegersohn der Königin, Gemahl der Prinzessin Louise. Der jüngste Börsenmakler Londons ist also der Schwager dieser Prinzessin.

Türkei.

Constantinopel, 2. Juli. Aus Syrien melden die letzten Berichte eine Zunahme der Cholera in den Städten Hama, Damascus und Antakia; andere Ortschaften sind jedoch noch nicht ergriffen worden. Ein Telegramm aus Bagdad vom 24. Juni meldet das Erlöschen der Pest in Mesopotamien, in den beiden Monaten Mai und Juni waren im Ganzen nur noch 6 Todesfälle constatirt worden.

Rumänien.

Bukarest, 29. Juni. Die Regierung hat der Kammer nunmehr auch die Zusatzconvention mit der Berliner (ehemals Strousberg'schen) Eisenbahn-Gesellschaft zur Genehmigung vorgelegt und für dieselbe die Dringlichkeit verlangt. Die Hauptpunkte dieser aus 14 Artikeln bestehenden Convention sind folgende: Um die Schulden der Gesellschaft, welche dieselbe — um die Eisenbahn rechtzeitig vollenden zu können — bei der Staatsbahn, der Disconto-Gesellschaft und Bleichröder gemacht hat, zu tilgen, zahlt die Regierung 57,785,000 Francs, und zwar in siebenprocentigen Staats-Obligationen im Nominalwerthe von 63,500,000 Frcs., für deren Zinsen die Gefälle des Tabaksmonopols als Unterlage dienen. Der Emissionscours der Staats-Obligationen stellt sich somit für die Regierung auf 91, was dem Emissionscours der rumänischen Rente entspricht. Die Unterbringung der Obligationen, deren erster Coupon am 1. Januar 1876 fällig ist, ist Sache der Gesellschaft. Die vorgenannte Summe wird als anticipirte Zahlung von 60 Mill. Frcs. auf den Rückkauf der Eisenbahn angesehen, so daß die Regierung von dem Baucapital von 248,130,000 Frcs. beim Rückkauf nur noch 188,130,000 Frcs. zu vergüten hat. Die jährliche Zinsengarantie von 18,609,750 Frcs., welche die Regierung durch die Convention vom 14. Februar 1872 übernommen hat, wird auf 14,109,750 Frcs. reducirt. Für den Fall, daß die Netto-Einnahmen der Eisenbahnen die früher garantirte Summe von 18,609,750 Frcs. übersteigen sollten, participirt die Regierung an dem Gewinne nach Maßgabe ihres Antheils von 60 Millionen. Die Gesellschaft allein erklärt sich für verantwortlich gegenüber allen etwaigen Ansprüchen, welche von Seiten der Actionäre in Folge der vorstehenden Convention erhoben werden sollten.

Danzig, 10. Juli.

* Ueber den, wie mitgetheilt, auf der Provinzial-gewerbeausstellung mit der großen silbernen Medaille prämiirten Herrn Victor Lietzau schreibt das „Gewerbebl. f. d. Prov. Pr." wie folgt: „Unter den Mechanikern der Ausstellung nimmt die erste Stelle Victor Lietzau in Danzig ein, weil seine Fabrikate nicht nur vorzüglich hergestellt sind, sondern weil diese vorzügliche Herstellung gegenüber dem Zweck und der complicirten Natur der von ihm verfertigten Instrumente einen höheren Grad von Geschicklichkeit und Kenntnissen erfordert, als dies bei den meisten der übrigen Gegenstände dieser Klasse der Fall ist. Er hat ausgestellt: Einen Spiegelsextanten mit astronomischem und terrestrischem Fernrohr; Nivellirinstrumente verschiedener Größe; einen Azimuth-Compaß mit aufzusetzendem Diopter, zum Peilen; ein Schiffsfernrohr; einen Steuercompaß, wie ihn die Kaiserliche Marine gebraucht; einen Steuercompaß für Kauffahrteischiffe, leichter construirt; ein Mikroscop, 500fache Vergrößerung; einen Patent-Tiefenmesser, welcher in das Wasser versenkt wird und nach dem Aufholen vom Grunde die Tiefe in Faden ablesen läßt; eine Apothekerwaage von sehr empfindlicher Construction; eine große Waage; einen Schiffsbarometer; einen Kalibermaßstab; eine Getreidewaage und verschiedene andere in das Fach gehörende Artikel. Sämmtliche Gegenstände sind von tadelloser Arbeit. Die Fernröhre sehr klar; die Eintheilung der Gradbogen und Maßstäbe sehr genau."

* Dem Regierungs-Präsidenten v. Flottwell zu Marienwerder ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes erster Klasse des Fürstlich Lippischen Gesammthauses und des Großkreuzes des Königlich sächsischen Albrechts-Ordens ertheilt worden.

⊖⊖ Schwetz, 8. Juli. In verschiedenen Ortschaften unseres Kreises finden die Colporteure der Mohrenmädchen doch noch immer eine ganze Zahl Gläubiger, vorherrschend Weiber, die ihrem Geschwätz ihr Ohr leihen und dann die Kinder aus Furcht, dieselben verlieren zu können, von der Schule fern halten. Die Wahrnehmung hat das hiesige Landrathsamt zu nachstehender Bekanntmachung veranlaßt: „Auch im hiesigen Kreise ist das Gerücht verbreitet, daß die Schulkinder verkauft und nach Afrika geschickt werden sollen, und haben in Folge dessen Eltern ihre Kinder vom Schulbesuch fern gehalten. Die Polizei- und Gemeinde-Behörden werden ersucht, diesem sinnlosen Gerüchte entgegenzutreten und nach den Verbreitern desselben Ermittelungen anzustellen und sie zur Bestrafung anzuzeigen." Jedenfalls sind nun die Schreckensgespenster auch aus unserem Kreise endgültig verbannt. — Die Heuernte ist hier vom schönsten Wetter begünstigt in vollem Gange; dagegen die des ersten Kleeschnittes ziemlich beendet. Der Ertrag stellt sich sehr verschieden heraus. Die Besitzer tief gelegener Wiesen sind mit dem Heuertrage in Quantität und Qualität sehr zufrieden und haben ein bei Weitem größeres Quantum als im vorigen Jahre geerntet; auf den hoch gelegenen Wiesen ist der Ertrag weniger zufriedenstellend; doch ist in diesem Jahre kein Futtermangel zu befürchten. Der Grasnachwuchs entwickelt sich hier bei der überaus fruchtbaren Witterung so schnell, daß noch eine gute Grummeternte und eine bessere Weide als im Vorjahre zu erwarten ist. Das Winter- und Sommergetreide steht fast durchweg vorzüglich und läßt auf eine reiche Ernte schließen, die, falls die Witterung so günstig bleibt, schon in der nächsten Woche hier ihren Anfang nimmt.

Thorn, 9. Juli. Die „Th. Z." schreibt: Das russische Gesetz vom 9. Febr. 1865 über Besteuerung des Handels- und Gewerbebetriebes im Russischen Kaiserreiche, welches im Jahre 1868 auch im früheren Königreiche Polen eingeführt wurde, giebt im Artikel 4 dem Ausländer das Recht, gewisse Produkte, z. B. Getreide und Wolle, zu kaufen, ohne Abgaben davon zu entrichten, verbietet aber den Verkauf. Hierauf gestützt hat unser Mitbürger, der Kaufmann Jakob Landeker jedes Jahr bedeutende Posten von Wollen dort gekauft, die er gewöhnlich in der Gouvernements-Stadt Plock abnimmt; dies geschah auch in diesem Jahre. In Folge einer eingegangenen Denunziation erschien am 28. Juni ein Beamter der Polizei in dem Speicher des p. Landeker und da Letzterer gestehen mußte kein Handelsbillet zu besitzen, wollte man ihm die ganze Wolle, ca. 600 Ctr., mit Arrest belegen und nur auf dringende Verwendung des General-Arztes Dr. Dambrowski, eines langjährigen Freundes des p. Landeker, der in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Kirstein schriftliche Garantie leistete, wurde dem p. Landeker erlaubt über die Wolle zu verfügen, jedoch zugleich eröffnet, daß er wahrscheinlich ein Billet für 280 SR. zu lösen und die dreifache Strafe, zusammen also 1120 SR., zu zahlen haben werde. Es wurde ein russisches Protokol darüber aufgenommen. In den späteren Verhandlungen wurde von Seiten der russischen Beamten zugegeben, daß der Artikel 4 zwar den Einkauf freigiebt, ein anderer Artikel aber die Unterbringung der Waaren in Räume, sowie die Ausfuhr derselben (§ 48) verbietet; den Einwand des p. Landeker, daß unmöglich die Polizei erlauben würde ein Quantum von mehreren hundert Centnern Wolle auf der Straße oder dem Markte zu lagern, sowie, daß wenn das Gesetz dem Ausländer den Einkauf erlaubt, den Verkauf aber verbietet, ferner der Kaufmann wohl mit der Waare machen sollte, wenn er sie nicht nach seiner Heimath (dem Ausland) führen darf, wollte man nicht gelten lassen. In dem am 3. d. Mts. angestandenen Termine, wozu der Angeklagte nicht vorgeladen wurde, soll der Procurator beantragt haben, da das Gesetz nicht deutlich sei, der p. Landeker nur 280 SRubel für Billet und 280 SRubel Strafe zahlen solle, das Collegium soll jedoch entschieden haben, die Angelegenheit vorläufig weg zu legen und den betreffenden Minister um Klarstellung des Gesetzes zu ersuchen. — Landeker hat die Angelegenheit dem kaiserl. deutschen Generalconsulat in Warschau zur Anzeige gebracht mit dem Ersuchen nicht allein ihm behilflich zu sein, sondern auch ein für allemal festsetzen zu lassen, daß der Ausländer außer dem Einkauf der im Artikel 4 bestimmten Waaren, auch einen Raum zur Abnahme derselben halten und erstere nach dem Auslande führen darf. Wir werden, sobald eine Entscheidung eingeht, solche bekannt machen.

Vermischtes.

— Wie das amtliche Lippische Blatt meldet, steht die ganze Hermannsfigur seit dem 1. Juli Morgens fertig da bis auf den Legionsadler, auf welchen Hermann den Fuß setzt, und einzelne nicht in Betracht zu ziehende Kleinigkeiten. Man ist jetzt mit der Entfernung des Holzgerüstes beschäftigt. Erst nach der Vollendung dieser Arbeit kann der Adler angebracht werden. Gleichzeitig wird im Laufe folgender Woche die unter dem Kaiser Wilhelmrelief anzubringende Platte mit der Inschrift:

„Der lang getrennte Stämme vereint mit starker Hand,
Der Welsche Macht und Tücke siegreich überwand,
Der längst verlorne Söhne heimführt zum Deutschen Reich,
Armin, dem Retter, ist er gleich."

in der Werkstatt des Juweliers Th. Wirsing in Detmold fertig, welcher auch die Inschrift auf dem Schwerte vergoldet hat.

— Der berühmte, kürzlich verstorbene Kunstschriftsteller C. Schnaase hat seine Kupferstichsammlung der Universität Bonn vermacht. Die Sammlung besteht aus einer großen Zahl altdeutscher, italienischer und französischer Stecher und Radirer und Gesammtwerken, wie Lasinio u. A. Einen erheblichen Theil jener Bücher hat Schnaase der Bibliothek Straßburg zugewendet. Seinen gesammten literarischen Nachlaß hat der Verfasser der „Geschichte der bildenden Künste" an Professor Lübke vermacht, mit der Ermächtigung, das Material für den VIII. Band seines Buches zu ordnen und die Herausgabe desselben ins Werk zu setzen. Das Manuscript zu dem 1. Buch, eine historische Einleitung ins 15. Jahrhundert enthaltend, liegt vollständig vor. Den Abschluß des VIII. Bandes wird das Einleitungskapitel in die italienische Renaissance bilden, welches Schnaase ebenfalls ausgearbeitet hat. Die Einzelschilderung der italienischen Kunst jener Epoche zu geben, ist leider dem Meister nicht mehr vergönnt gewesen. — Seine sehr reichhaltige Bibliothek hat der Verstorbene der Universität Straßburg vermacht.

Mannheim, 5. Juli. Schwurgericht. Heute Nachmittag kam die Anklage gegen die Studenten Max v. Wedemeyer aus Schönrade wegen Zweikampfs und gegen Alexander v. d. Ropp aus Mitau wegen Cartelltragens zur Verhandlung. Das Thatsächliche des Duells ist bekannt. Der Getödtete, Ernst Riedel aus Stralsund, hatte die Senioren zweier Corps auf Pistolen gefordert, weil diese gegen seine Aufnahme als Corpsbursche gestimmt hatten. In dem Duell mit einem derselben, dem Angeklagten Wedemeyer, wurde er durch einen Schuß in den Unterleib sofort getödtet. Die Verhandlungen, unter großem Andrange des Publikums stattfindend, gingen erst Abends 9 Uhr zu Ende und zwar mit der Schuldigsprechung und Verurtheilung beider Angeklagten. Wedemeyer kam mit dem Minimum der gesetzlichen Strafe, mit 2 Jahren Festungshaft davon; Ropp, den der Staatsanwalt als den intellectuellen Urheber der im Verhältniß zu der kleinlichen Veranlassung überaus scharfen Forderung bezeichnete, wurde zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt. Als Mitvertheidiger des Angeklagten Wedemeyer war dessen Vater, der bekannte christlich-conservative Ex-Abgeordnete, erschienen, welcher von seinem Standpunkte aus dem Duell eine — für unser Land und für unsere Zeit unbegreifliche und daher wirkungslose Lobrede hielt. Die Geschworenen ließen sich auch durch die Deductionen des Vertreters der preußischen Junkerschaft nicht irritiren und ihr Wahrspruch war in wenigen Minuten beschlossen.

Linz, 6. Juli. Bei Freistadt, Leopoldschlag und Kirschbaum hat heute Morgens ein Wolkenbruch arge Verwüstungen angerichtet; das Eis bedeckte zwei Schuh hoch den Boden.

---

1. Klasse 152. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie

Am 2. Ziehungstage, d. 8. Juli, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

à 210 M.: 32,363 51,227 55,202 89,986 94,803.

à 180 M.: 2294 5365 799 7008 9510 17,142 49,479 52,998 60,270 62,509 962 75,918 81,527 88,043.

à 150 M.: 397 10,205 14,471 26,705 27,001 31,467 41,431 44,542 45,810 61,755 62,381 64,800 65,031 67,600 70,324 72,063 74,408 76,054 901 81,776 84,961 85,112 87,487 819 944 88,868.

à 120 M.: 739 4226 5141 9873 12,291 923 16,086 26,070 361 27,282 28,689 31,091 32,985 35,678 36,614 37,460 38,820 39,524 43,092 49,239 50,983 53,015 54,419 67,735 68149 477 69,747 71,567 664 72,443 718 968 73,208 440 76,142 79,050 84,379 85,416 426 86,965 87,163 917 88,121.

à 90 M.: 438 1103 553 2223 364 396 473 514 914 3076 087 129 399 909 4754 6398 7355 377 442 8042 10,214 11,958 12,021 024 232 13,129 329 640 14,095 15,258 16,862 17,585 872 933 18,393 974 19,148 609 962 21,814 22,636 23,256 323 25,116 177 282 289 26,117 258 27,007 358 756 867 28,503 826 871 29,071 32,649 33,580 974 34,102 645 869 35,386 580 37,520 38,340 359 453 39,356 40,286 760 41,620 820 825 42,350 43,385 442 44,229 45,671 46,220 936 47,162 657 779 48,166 49,436 50,762 57,225 59,582 60,007 704 61,458 62,342 523 64,858 65,125 244 67,033 532 68,571 634 69,089 151 636 70,544 71,505 72,607 785 992 994 74,151 711 884 75,328 655 833 76,216 268 930 77,877 997 78,445 646 747 81,744 82,454 879 83,074 481 884 84,149 85,858 86,006 598

87,171 88,945 90,618 91,224 620 92,028 620 93,480 683 94,102.

à 60 M.: 56 207 494 794 795 803 860 894 946 1135 381 413 424 466 480 540 616 649 745 757 790 851 865 948 964 979 2001 058 115 118 182 275 428 435 451 483 537 575 608 645 718 774 776 861 922 930 3034 041 089 143 252 255 308 309 366 368 378 379 411 421 485 549 580 642 716 783 784 840 930 987 4050 063 098 148 161 213 279 332 394 409 412 467 499 605 633 658 672 744 795 802 839 840 5064 165 172 184 251 353 394 398 441 475 546 603 627 646 668 727 825 847 947 978 981 986 6070 150 264 273 287 326 439 462 476 504 506 643 654 657 732 853 917 987 999 7017 135 162 256 288 320 416 419 490 506 525 568 651 668 721 779 880 899 908 910 964 980 991 8038 070 127 146 155 167 181 206 222 256 296 319 328 374 477 498 547 613 615 695 710 792 794 848 880 886 913 971 9039 129 142 196 306 315 326 340 374 382 422 571 593 614 631 786 844 868 913 918 996 **10**,021 081 150 187 347 354 361 444 725 770 779 802 816 829 892 910 923 931 956 **11**,031 041 050 067 073 104 302 384 416 662 764 772 812 913 975 **12**,063 092 160 163 261 297 301 322 342 445 454 461 488 491 546 562 586 598 626 690 737 890 902 **13**,025 261 266 449 515 535 552 588 615 674 694 724 761 839 878 895 902 991 997 **14**,033 041 106 181 298 416 424 441 469 481 617 629 659 682 744 749 753 948 **15**,012 023 043 049 105 134 247 264 280 490 541 573 582 612 678 708 726 737 740 765 856 897 920 933 **16**,054 057 063 187 242 251 365 518 523 531 670 739 772 801 849 959 962 969 999 **17**,012 020 060 214 227 287 298 328 406 429 529 554 621 623 832 843 888 891 930 944 952 988 **18**,143 208 485 526 587 662 716 727 850 895 925 929 986 **19**,023 047 055 141 202 331 348 351 386 548 620 682 698 783 949 **20**,041 074 080 100 108 254 295 361 362 377 385 419 551 556 634 669 677 754 782 808 839 **21**,040 042 043 139 219 231 232 252 253 368 423 434 574 619 626 690 698 718 765 772 819 990 **22**,029 107 109 169 204 290 367 390 408 439 458 481 506 552 615 616 644 648 661 742 785 819 823 866 910 929 930 963 983 **23**,177 178 183 239 341 387 405 427 466 537 590 599 732 848 879 **24**,035 109 123 227 343 388 507 530 535 719 806 869 908 **25**,036 038 116 177 185 276 282 289 310 326 389 446 524 641 655 739 837 894 927 935 **26**,012 050 075 112 130 224 318 362 557 685 735 798 818 825 865 895 899 917 **27**,122 297 357 371 435 452 555 568 644 827 **28**,033 051 084 113 215 355 450 484 514 545 579 586 632 841 843 867 875 936 **29**,038 124 320 339 419 443 504 577 585 697 708 769 781 911 **30**,157 267 349 467 488 507 700 740 760 825 854 880 924 **31**,003 103 371 522 532 549 600 715 794 806 840 912 919 929 931 **32**,012 137 142 231 243 386 387 436 475 523 558 583 722 822 883 885 996 **33**,003 010 020 087 103 326 402 444 567 573 616 723 733 753 756 773 777 788 790 905 910 956 967 990 **34**,002 007 036 193 204 213 309 346 494 438 442 553 617 730 764 774 778 829 885 899 935 953 976 **35**,026 128 168 175 396 398 426 430 443 452 477 490 519 531 535 543 554 613 650 668 744 754 765 880 935 963 968 970 **36**,244 273 307 310 427 449 557 685 688 702 744 847 881 **37**,059 102 114 179 253 293 296 367 498 514 550 562 632 633 716 727 732 759 809 835 889 921 947 959 978 982 **38**,293 358 370 414 447 478 676 684 717 787 871 925 **39**,003 012 055 060 223 272 309 335 350 429 440 508 550 659 661 685 700 703 757 811 840 873 920 922 **40**,130 163 178 233 431 459 460 476 524 562 617 635 640 649 783 **41**,017 028 071 232 295 403 459 481 506 563 577 682 694 706 739 757 768 921 976 **42**,096 137 220 250 273 282 283 308 336 380 406 462 531 584 586 590 591 610 649 804 937 **43**,014 215 224 263 302 349 527 539 614 736 849 862 922 988 **44**,034 140 170 243 396 655 664 668 837 852 884 971 **45**,089 118 133 186 198 200 261 374 394 577 636 672 708 904 917 958 **46**,017 038 165 257 287 313 360 381 446 462 560 565 598 636 670 766 844 845 860 929 934 935 972 984 988 **47**,024 068 160 200 268 273 277 315 430 463 511 545 599 676 683 725 769 786 822 830 852 933 941 966 **48**,030 043 118 155 188 278 337 349 365 425 435 447 550 557 670 761 770 897 **49**,016 024 071 087 129 266 290 314 322 324 359 419 428 463 531 593 615 635 770 801 802 825 840 896 901 910 922 927 935 950 978 986 989 996 **50**,071 095 191 198 268 294 320 339 360 366 394 446 519 565 607 662 692 766 928 942 **51**,135 181 201 225 282 402 414 732 807 834 849 901 919 **52**,177 262 398 568 570 627 703 740 815 823 846 882 901 953 **53**,163 199 203 250 304 380 438 439 563 904 929 981 982 **54**,040 042 103 184 210 247 294 333 347 349 478 511 544 727 731 774 828 877 966 969 **55**,074 333 374 491 540 670 745 772 775 963 **56**,061 154 279 611 649 678 860 **57**,029 157 160 272 293 302 344 348 456 548 648 750 889 897 900 931 **58**,095 096 111 277 323 454 761 805 824 933 972 992 **59**,027 085 123 278 299 393 430 543 590 670 721 734 955 971 **60**,007 049 188 277 287 329 332 533 553 556 618 699 744 746 782 832 867 **61**,034 149 527 602 665 791 838 883 **62**,010 032 058 181 191 223 230 293 329 334 442 450 499 524 541 610 781 801 901 **63**,023 044 060 105 117 159 170 174 219 257 278 309 361 418 440 458 552 568 599 720 723 792 816 839 **64**,004 043 059 063 137 177 220 261 306 331 423 466 469 537 546 570 571 644 650 669 687 829 891 927 965 **65**,095 111 139 241 288 307 331 352 387 397 407 495 499 510 520 599 614 795 812 879 886 889 965 991 **66**,058 084 111 121 173 195 222 283 303 338 341 348 360 476 500 618 661 740 822 981 992 **67**,197 203 316 417 418 445 466 503 572 578 656 740 781 818 833 860 884 911 **68**,148 297 411 418 516 627 640 672 684 853 858 931 984 **69**,037 047 067 281 388 435 456 531 548 577 670 698 888 947 969 **70**,009 055 056 098 124 141 285 294 334 350 377 380 578 736 828 836 861 967 **71**,040 053 129 205 235 240 269 353 423 442 512 533 540 590 635 687 755 786 809 842 969 **72**,002 038 066 176 274 324 353 401 440 544 620 693 765 842 970 **73**,025 173 178 247 268 303 322 528 542 551 593 662 725 729 794 815 831 989 **74**,046 078 138 195 256 300 883 934 **75**,046 051 108 140 169 238 285 297 368 421 447 480 568 576 705 741 748 764 785 870 883 915 **76**,086 098 178 286 310 321 374 500 523 535 547 620 650 723 738 756 764 783 805 854 978 **77**,071 179 222 230 358 393 506 511 605 614 702 783 826 911 933 **78**,021 054 088 187 269 356 380 400 401 475 497 585 536 597 645 650 688 757 765 770 808 840 846 919 948 989 **79**,065 152 227 269 281 340 368 374 390 435 493 509 534 633 699 763 773 849 855 997 **80**,008 034 063 166 179 255 326 373 470 500 693 726 778 795 811 841 851 878 879 896 913 **81**,072 088 146 179 195 236 267 385 407 456 514 701 728 733 808 812 832 842 857 908 918 949 **82**,059 087 236 311 327 343 392 405 452 489 506 684 688 702 715 723 856 951 962 981 **83**,060 128 138 188 212 226 238 244 283 308 329 336 342 388 398 405 408 428 522 591 642 653 685 697 842 926 932 975 **84**,011 100 193 229 269 382 450 479 612 686 702 772 798 801 881 892 914 934 **85**,034 077 090 164 175 189 202 233 244 356 442 484 500 594 603 691 729 800 954 967 **86**,088 137 167 173 980 389 473 530 652 654 713 750 784 833 853 952 964 **87**,097 100 270 399 400 415 435 479 488 492 527 531 587 622 663 748 762 769 806 858 993 **88**,017 221 273 399 467 531 566 575 594 606 615 616 671 721 884 945 984 **89**,023 027 033 072 096 214 224 268 276 309 355 386 430 432 502 554 565 573 733 815 845 933 939 978 987 **90**,003 027 062 102 143 162 201 208 261 284 378 421 471 635 672 739 758 870 875 918 983 **91**,042 092 189 286 346 392 681 786 801 805 894 898 **92**,069 105 181 233 299 306 411 532 546 600 607 675 705 714 741 852 889 980 990 **93**,006 039 122 144 276 398 487 550 558 627 784 851 891 **94**,180 203 389 409 443 450 462 500 511 516 523 578 697 930 980 990.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

9. Juli.

Geburten: Fuhrhalter Franz Anastasius Schlichting, T. — Maurer Joh. Mich. Kuhnke, S. — Arb. Franz Kwiszinski, S. Kutscher Ant. Joh. Bendik, S. — Reifschlägerges. Carl Jul. Joh. Nürnberg, T. — Maler Carl Klimeck, S.

Aufgebote: Musiker Carl Julius Engels mit Helene Amalie Redlich.

Heirathen: Schiffszimmermann Julius Leopold Krause mit Wilhelmine Caroline Blassendowski. — Arb. Joh. Aug. Totzki mit Anna Marie Bautz. — Schmiedemstr. Joh. Eduard Wittowski mit verwittw. Gastw. Marie Lenz, geb. Janulowitz. — Schlossergef. Gustav Adolph Schmidt mit Anna Marie Pudill.

Todesfälle: T. d. Böttchergef. Carl Eduard Czerloff 2½ J. — T. d. unverehel. Marie Wiebrod 5 M. — Braumeister Carl Rutschmann 47 J. — Müllerbursche Albert Henning 14 J. — S. d. Bureauvorsteher Carl Rud. Bruder 1¼ J. — T. d. Klempnerges. August Hüttchen 5 M. unverehelichte Maria Müller 36 J. — Grenadier Joh. Koriath II. 22 J.

Productenmarkt.

Königsberg, 8. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 129℔ 178,75, 131℔ 185,50, russ. 128℔ und 129℔ 183,50 M. bez., bunter russ. 117℔ 153, 126/7℔ 176,50, 131℔ 177,75 M. bez., rother 126/7℔ 174, 128, 129 und 130℔ 176,50, 132℔ 177,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 133,75, 124℔ 137,50 M. bez., fremder 118℔ 124,50, 119℔ 125, 120℔ 125,50, 122℔ 128,75, 122/3℔ 129,50, 123℔ 130 M. bez., Juli 132 M. Br., 130 M. Gd., Juli-August 133 M. Br., 131 M. Gd., August-September 134 M. Br., 132 M. Gd., September-October 135 M. Br., 133 M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 127,25 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 133,25, 142,25 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53½ M. bez., Juli 54 M. Br., 53½ M. Gd., August 56 M. Br., 55¼ M. Gd., September 57½ M. Br., 56½ M. Gd., September-October 55½ M. Br., 55 M. Gd., 2. Hälfte August 56 M. bez., kurze Lieferung 53¼ M. bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 7. Juli. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 92—94 M. pr 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 95 M. pr 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 76—81 M. pr 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 92—94 M. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 91—93 M. Secunda 89—90 M. pr 50 Kilogr. Bruchzinn 72—75 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,50 M., geringere Marken 24 M. pr 50 Kilogramm. In London 25 £. Hier am Platze erstere 26—26,25 M., letztere 25,50 M. pr 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16,50—17,50 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 21,50—22 M. pr 50 Kilogr. Casse. Loco hier 23,50—24 M. Harzer und Sächsisches 24—24,50 M. Spanisches Rein u. Co. 26,25—27 M. San Andres 25—26 M. — Bruch-Blei 19—19,50 M. pr 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,70—5 M. Engl. Roheisen 4,10 bis 4,20 M. pr 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,70 bis 3,90 M. Gießerei-Roheisen 4—4,20 M. pr 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 5,30 M., weißes Holzkohlen-Roheisen 4,50—4,70 M. pr 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,50—5,00 M. — Stabeisen. Gewalztes 8,50—9 M. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 12,50—17 M. loco pr 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 6,50—7,50 M., zum Verwalzen 4,75—5,25 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 80 M., Coaks 68—72 M. pr 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,45—1,80 M. pr 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Emilie, v. Lepel, Leith, Kohlen. Norma, Rusch, Newcastle, Kohlen. — Friede, Leithoff, Stevens, Kreide.

Ankommend: Bark „Severus", Köhn; Brigg „Jylland", Wrendstedt; 2 Schooner, 1 Logger.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juli.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,80	105,80
Juli	200	194,50	Pr. Staatsschldſ.	92	91,90
Sepbr.-Octbr.	203,50	200,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86	86
Rogg. besser,			do. 4% do.	95,40	95,30
Juli	146,50	146	do. 4½% do.	102,50	102,40
Juli-August	146,50	146	Berg.-Märk.Eisb.	84,50	84,70
Sepbr.-Octbr.	149	148	Lombardenſex.Cp.	163,50	166
Petroleum			Franzosen	499	508
pr 200 ℔			Rumänier	33,60	33,90
Sept.-Oct.	24	24,20	Rhein. Eisenbahn	111,50	112,70
Rüböl Juli-Aug.	58,60	58,30	Oester. Creditanst.	391	398
Sept.-Oct.	59,70	59,40	Türken (5%)	39,80	40,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,90	66,80
Juli-August	53,60	54,10	Russ. Banknoten	279	278,60
Sept.-Oct.	54,80	55	Oest. Banknoten	182,70	182,70
Ung. Schatz-A. II.	95,10	95,30	Wechselcrs. Lond.	—	20,33

Ital. Rente 72,10.

Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,3	+13,0	N	schwach	halb bed.
Petersburg	335,0	+11,0	Windst	—	ganz bedeckt.
Stockholm	333,2	+16,2	Windst	—	—
Helsingör	—	—	—	schwach	—
Moskau	330,4	+10,8	WNW	lebhaft	heiter.
Memel	334,8	+11,4	S	schwach	heiter.
Flensburg	334,0	+15,0	NO	schwach	bedeckt.
Königsberg	332,9	+14,0	SW	schwach	heiter.
Danzig	334,3	+13,3	O	flau	hell, klar.
Putbus	333,2	+15,3	ONO	schwach	wolkig.
Stettin	332,6	+14,0	NO	schwach	bewölkt.
Helder	334,2	+13,5	NNO	schwach	—
Berlin	332,6	+16,0	N	schwach	bedeckt.
Posen	330,6	+16,4	O	schwach	heiter.
Breslau	328,6	+15,9	SO	schwach	Nachts Regen.
Brüssel	333,9	+13,4	W	schwach	Regen.
Wiesbaden	329,8	+14,6	O	schwach	bedeckt.
Ratibor	326,3	+16,5	SO	schwach	wolkig.
Trier	328,6	+14,3	SO	mäßig	trübe.
Paris	336,4	+11,9	W	schwach	ganz bedeckt.

Wer sich für eine gute **Dresch-Maschine** interessirt, den machen wir auf die im Inseratentheil enthaltene Annonce der Firma **Ph. Mayfarth & Comp.** in **Frankfurt a. M.** aufmerksam, da die Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich geschildert werden.

Die neue

Provinzialordnung

für die Provinzen Preussen, Brandenburg, Pommern und Sachsen, unter Benutzung der amtlichen Motive, den Verhandlungen beider Häuser des Landtags, mit Hinzufügung der zum Verständniss nöthigen Gesetzesstellen und der Gesetze über: die Polizeiverwaltung; die Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten; die Ausführung der §§ 5 und 6 des Gesetzes wegen Dotation der Provinzen; die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsstreitverfahren, herausgegeben von Heinrich Steinitz, ist so eben in der Verlagsbuchhandlung von G. Hempel in Berlin erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben. 248 Seiten. Preis 4 Mark.

Privat-Unterricht.

Donnerstag, den 15. d. M., gedenke ich **für Damen,** welche sich kaufmännische Kenntnisse aneignen und sich zum Buchführer heranbilden wollen, wiederum einen Lehrcursus im Cirkel zu beginnen. **Die Unterrichtsgegenstände sind:** Kaufm. Rechnen, Wechselkunde, einf. u. dopp. Buchführung verbunden mit Correspondenz. Zur näheren Besprechung resp. Anmeldung bin ich in den Vormittagsstunden bereit.

H. Lewitz,
485) **4. Damm No. 3.**

Damen,

die einen vorübergehenden Aufenthalt in Danzig nehmen wollen, finden einfache und gute Aufnahme mit auch ohne Beköstigung in den Logirzimmern der Martha-Herberge **Neugarten 23.**

Der Vorstand der Martha-Herberge.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts-** und **Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1, 4—7 Uhr. Auswärt. brieflich.

Roheis in beliebigen Quantitäten ist täglich zu haben bei (460
Richard Jahr.

Insecten-Pulver,

diesjährige Ernte, neueste Sendung, in bester Qualität, äußerst wirksam, empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (9565

Eine neue Sendung
vorzüglicher Sättel
ist gestern angekommen.
Danzig, den 6. Juli 1875.
F. Sczersputowski,
257) Reitbahn 13.

Vortheilhafter
Gutsverkauf.

Meine **Besitzung** bei Mewe auf der Höhe belegen, 3½ Hufe culm., Weizen- und Gerstenboden; Aussaat 52 Schffl. Weizen, 45 Schffl. Roggen, 90 Schffl. Sommerung u. s. w. beabsichtige ich wegen besonderer Verhältnisse sofort für den festen Preis von 63,000 Mk. bei 24,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adressen bei der Expedition dies. Ztg. unter No. 157 einzureichen.

Eine Bayerischbier-Brauerei

in großer Stadt und gutem Betriebe, mit Nebenrevenüen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bei 10—15,000 Rℓ. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres unter No. 9784 in der Exped. d. Ztg.

Das Haus 2. Damm No. 18 mit **Ladenlocal,** welches sich für jedes Geschäft eignet, ist zu verkaufen; **auch ist daselbst die Saal-Etage vom 1. October a. c. ab zu vermiethen.**
Näheres bei Alexander Prina, Jopengasse No. 9. (519

Roggenrichtstroh

ist zu verkaufen vom Kahn im Kielgraben gegenüber dem **Heu-Magazin.** (539

Ein Paar junge, höchstens einjährige Schwäne werden zu kaufen gewünscht und Anerbietungen Brodbänkengasse 29 erbeten. (544

Eine gut erhaltene **Cement-Rinne** (einige dreißig Fuß lang) die sich für Ländereien gut eignen würde, ist billig zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 33. (516

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 1 Stunde von Danzig, ¼ Meile vom Eisenbahnhof, ⅛ Meile v. d. Chaussee, **Areal 290 Morgen,** wovon 40 Morgen Wiesen, der Acker **guter Gerstboden in 1 Plan,** ebenes Terrain, Aussaaten: 90 Scheffel Winterung, 70 Sch. Sommerung, **Wohnhaus herrschaftlich, sehr geräumig,** schöner Garten, gute Wirthschaftsgebäude, todtes Inventar compl., leb. Inventar: 24 Milchkühe, **(1800 Thlr. Ertrag)** u. s. w., soll für **25,000 Thlr.** bei **8000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann
in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

Die evangelische Gemeinde zu Rahmel, Kreis Neustadt, ist durch den nothwendig gewordenen Neubau ihrer erst 1859 errichteten, jetzt aber durch den Hausschwamm bis auf die Fundamente zerstörten Kirche in eine Bedrängniß gerathen, aus der ihr nur durch die kräftigste Unterstützung Seitens der evangelischen Glaubensgenossen geholfen werden kann. Der Neubau erfordert ein Capital von ca. 10,000 Rℓ., wovon die arme Gemeinde nur ca. 1200 Rℓ. aufzubringen im Stande ist. Indem wir die auch hierher gerichtete Bitte um Beihilfe dringend empfehlen, bitten wir unsere Gemeindemitglieder um freiwillige Beiträge, welche jeder der Unterzeichneten in Empfang zu nehmen gern bereit ist.

Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Mariengemeinde.

Reinicke, Heiligegeistgasse 95.	**Albrecht,** Jopengasse 2.	**J. J. Berger,** Hundegasse 58.	**A. Bertling,** Frauengasse 2.
Th. Bischoff, Brodbänkengasse 39.	**Czwalina,** Pfarrhof 1.	**J. L. Engel,** Jopengasse 62.	**Hellwig,** Langgasse 23.
J. Schellwien, Hundegasse 66.	**Schottler,** Langgasse 33.	**Weinling,** Frauengasse 51.	

Bekanntmachung.

Dem hochgeehrten Publikum des Marienburger und Danziger Werders die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Dampfschneidemühlenbesitzer Herrn **Dau** zu Palschau in Verbindung getreten bin und mich an demselben Orte als Zimmermeister niedergelassen habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Es wird wie bisher mein stetes Bestreben sein, mir durch Sauberkeit der Arbeit und die strengste Reellität in der Ausführung der mir gütigst übertragenen Arbeiten, sowie durch die größte Billigkeit die Gunst der geehrten Bauherren zu erwerben.
Gleichzeitig nimmt Herr **Dau** in Palschau Aufträge für mich während meiner Abwesenheit entgegen.
Caldowe, den 5. Juli 1875.

Minkley,
506(Zimmermeister.

Für Mütter!

Braunschweiger Kinder-Milch-Mehl,
dargestellt von der
Extract-Fabrik Braunschweig,



Detail-Preise: { Dose von 500 Gramm M. 1. 25 ₰, " " 2½ Kilo M. 5. 50 ₰,
aus bester frischer Milch bereitet, erfüllt alle Anforderungen, die an ein, guter Muttermilch gleiches, Nährmittel für Kinder gestellt werden können, daher vorzüglicher Ersatz der Muttermilch und von ärztlichen Autoritäten seiner ausgezeichneten Wirkungen wegen auf das Wärmste empfohlen.
Die Fabrik liefert auch in bester Qualität **Baron J. v. Liebig's Kinder-Nahrung, ferner Malz-Extract** rein, sowie mit Eisen, Jod, Chinin, Kalk, zu billigen Preisen. (446
Depot bei Herrn **Herm. Lietzau** in Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir den Herren Landwirthen unsere **Superphosphate,** namentlich unsere

Specialdünger

für Rapps, Weizen, Roggen, Wiesen 2c., über deren **hervorragende** Wirkung wir Berichte vorzulegen vermögen. Preis-Verzeichnisse stehen auf Wunsch zu Diensten.
Nachweislich wiederholt böswillige Verdächtigungen veranlassen uns, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß wir für den in unsern Preisverzeichnissen angegebenen Gehalt an Nährstoffen unserer Fabrikate garantiren und nicht nur **immer schon** garantirt, sondern auch schon in unseren Preis-Couranten ausdrücklich erklärt haben, daß wir auf die von anderer Seite (wenn auch in unscheinbarer Schrift) vorbedungene Analysen-Latitüde verzichten.
Die Analysen **aller** agricultur-chemischen Versuchsstationen sind für uns maaßgebend und insbesondere haben wir, um dem gegen unsere Fabrikate Seitens **einer** Concurrenz hervorgerufenen Mißtrauen zu begegnen, veranlaßt, daß **jedem** Landwirthe die Berechtigung zusteht, die von uns bezogenen Düngemittel von der landwirthschaftlichen Versuchsstation Kuschen bei Smiegel (mit welcher der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe in Verbindung steht) **auf unsere Kosten** chemisch untersuchen zu lassen.
Auch dem Vorstande des **Ostpreußischen** landwirthschaftlichen Central-Vereins gegenüber haben wir uns vor ca. 5 Monaten zu einem eben solchen Abkommen mit der in Königsberg i. Pr. ins Leben tretenden Versuchsstation bereit erklärt.
Danzig, den 1. Juli 1875.

Guano-Niederlage und
Danziger Superphosphat-Fabrik
Actien-Gesellschaft.

Glas- & Spiegel-Manufactur
in Schalke in Westfalen.

Im Anschlusse an unsere frühere Bekanntmachung, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir nunmehr unser Werk vollständig in Betrieb gesetzt haben.
Wir liefern:
Dünnes Rohglas von 4 à 8 Mm. Dicke, in glatt, gerippt, gerautet und carrirt;
gewöhnliches Rohglas von 9 à 12 Mm. Dicke;
Fußbodenplatten bis zu 30 Mm. Dicke;
polirtes Spiegel- (Crystall-) Glas, unbelegt zu Verglasungen, sowie mit Quecksilber belegt und versilbert,
in vorzüglicher Qualität und zu couranten Preisen.
Gefällige Nachfragen beliebe man an uns hierher oder an unsere Herren Vertreter zu richten.
9952) **Die Direction.**

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
in Verschmelzung mit der **Adler-Linie.**
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York

via **Hâvre** vermittelst der berühmten und prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe

Pommerania,	14. Juli	**Gellert,**	28. Juli	**Klopstock,**	11. Aug.
Suevia,	21. Juli	**Cimbria,**	4. Aug.		

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**
Passagepreise: I. Cajüte **M. 495,** II. Cajüte **M. 300,** Zwischendeck **M. 120.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
90) **33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG.**

Die
Preussische Portland-Cement-Fabrik
Actien-Gesellschaft
DANZIG,
Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,
offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**
Portland-Cement
in stets frischer Waare,
Hydraulischen Kalk,
vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (4577

Ungewaschene Lammwollen

kauft zu höchsten Preisen und erbittet Bemusterung die Wollhandlung von (562
M. Jacoby in Königsberg i. Pr.

Ein günstiger Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 580 Morgen, bei **Rosenberg Westpr.** belegen, incl. 110 Morgen Wiesen, **durchweg in gutem Culturzustande,** Aussaat 15 Scheffel Weizen, 110 Roggen, 15 Gerste, 135 Hafer, 60 Erbsen u. s. w., todtes Inventarium vollständig und in sehr gutem Zustande, lebendes Inventarium 9 Pferde, 8 Ochsen, 7 Kühe, mehreres Jungvieh, 300 Schafe 2c. soll für **den sehr annehmbaren Preis** von 38,000 Rℓ., mit 10—12,000 Rℓ Anzahlung, verkauft werden. Auf dieser Besitzung ist nun noch eine **bedeutende Ziegelei** und außerdem noch an baaren Gefällen 225 Rℓ Grund- und Gebäudesteuer 150 Rℓ.
Alles Nähere und Ausführlichere durch
C. W. Helms,
523) Danzig, Jopengasse No. 23.

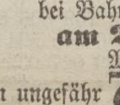
Eine Besitzung

im Kreise Schlochau, Areal 842 Morgen, nebst einer bedeutenden Ziegelei, im Umkreis von 5 Meilen die einzige, soll wegen **eingetretener Familienverhältnisse** für den **enorm billigen Preis** von 28,000 Rℓ., mit 5—8000 Rℓ Anzahlung, **schleunigst** verkauft werden mit dem Bemerken, daß **keine** Hypothekenschulden sind und daher der Kaufgelderrest ganz nach Uebereinkommen stehen bleiben kann.
Alles Speciellere und Ausführlichere durch
C. W. Helms, Danzig,
523) Jopengasse 23.

Guts-Verkauf

in Ostpreußen, 517 Morg. groß, an Chaussee, romantischer Lage, vom See und Wald umgeben, 100 M. gute Wiesen, Wald, vollst. Inventar u. Wassermühle mit Französ. Steinen u. Cylinder, vollst. gut Gebäuden, billig. Preis 54,000 Mark, Anz. 18,000 Mark, zu verkaufen. Offerten **sub H. 195 b** beförd. **Haasenstein & Vogler,** (Agentur) in **Königsberg i. Pr.**

Ein schönes **Rittergut** im **Culmer** Kreise von **ca.** 1900 M. ist sofort, Familienverh. wegen, preisw. zu verkaufen. Anzahl. ca. 35,000 Thlr., und ein Rittergut im Kreise Jnowraclaw (Kujavien) Reg. Bez. Bromberg, von **ca.** 2000 M. Anz. ca. 25,000 Thlr. Nur **Selbstkäufer** wollen ihre Adresse sub A. T. 1875 Thorn Westpr postlagernd senden. (Hp. 12615)



Bock-Auction
zu
Dembowalonka

bei Bahnhof Briesen (Westpr.)
am 24. Juli 1875,
Mittags 1 Uhr,
von ungefähr **70 gleich** sprungfähigen Kammwoll-Rambouillet-Vollblutböcken. Auf Wunsch können gekaufte Böcke bis zum 1. October stehen bleiben.
C. Hennig,
9374) Bevollmächtigter.

Ein Reitpferd, brauner Wallach, 3″ groß, 9 Jahre alt, sehr kräftig und auch als Wagenpferd brauchbar, steht preiswürdig zum Verkauf in **Censlau** bei Hohenstein. (560

200 junge Hammel und 100 Mutterschafe stehen im Ganzen oder getheilt verkäuflich in **Hintersee** bei **Stuhm.** (492

Auf **Dominium Zajonskowo** bei **Löbau** stehen
30 Stück Jungvieh,
ostfriesischer Race, zum Verkauf. (508

80 Merzschafe

sind in **Budda bei Pr. Stargardt** sofort zu verkaufen. (507

30 Southdown-Vollblut-Schafe

stehen wegen Aufgabe der Zucht in **Budda bei Pr. Stargardt** zum Verkauf.

100 2-jährige Hammel verkäuflich in Bliesen bei Jablonowo.

Ein frequentes Materialgeschäft, verbund. mit Schank, wird zu pachten, oder bei 2000 Rℓ Anzahlung zu kaufen gesucht.
Adr. unter No. 514 i. d. Exp. d. Danz Ztg. erbeten.

Ein hiesiger Kaufmann, welcher geneigt ist, von einem Besitzer aus der Niederung echten Käse zu kaufen, kann sich melden **Heiligegeistgasse 62.** (497

Ein leistungsfähiger
Brunnenmacher

zur Ausführung von Brunnen von 2, 2¼ und 3 Meter lichter Weite wird sofort gesucht. Meldungen in **Marienburg** beim Abtheilungs-Baumeister **Wiebe.**

Ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener
Rechnungsführer

sucht von sogleich Stellung. Offerten erbitte unter No. 511 in der Exped. d. Ztg.

Ein j. Kaufmann, der über seine Zeit frei verfügen kann, wünscht größere Agenturen zu übernehmen. Gef. Adr. u. 528 i. d. Exp. d. Ztg.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** gesucht. Adressen u. 401 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann wird als
Lehrling
gesucht. Zu melden **Gr. Gerbergasse 6, im Comtoir.** (395

Heirathsgesuch.

Ein Landwirth, 30 Jahre alt, dem es an Damenbekanntschaften fehlt, sucht eine junge Wittwe oder ein Mädchen mit 20,000 Thaler Mitgift zu heirathen, wogegen derselben eine angenehme, glückliche Häuslichkeit und unabhängige Stellung gesichert würde. Gefällige Offerten nebst Photographie unter **U. 400 an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Berlin W.,** erbeten. Strengste Diskretion Ehrensache. (533

Schlosser, Nieter u. Zuschläger

gegen guten Lohn und bei fortwährend hoher Accordarbeit für die Brückenbaustelle in Tilsit gesucht. Reisegeld wird bei zufriedenstellender Leistung vergütet.
Dornbusch,
483) Ingenieur.

Ein Buchhalter wünscht noch für einige Geschäfte die Führung der Bücher gegen mäßiges Honorar zu übernehmen Gef. Adr. werd. unt. 557 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Wirthschafts-Inspector,
verheirathet, 35 Jahre alt, militärfrei, dem gute Zeugnisse und gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stellung als solcher, oder auch als Verwalter einer Ziegelei 2c. Gef. Offerten unt. 448 nimmt die Exped. d. Zeitung entgegen.

Eine Wirthin,

Gehalt 60 Rℓ, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Um Einsendung der Zeugnisse bittet
Korn,
Emilienhof b. Rosenberg W.-Pr.

Ein tüchtiger
Conditorgehilfe
wird dauernd zu engagiren gesucht von
F. Hagendorff, Elbing.

Ein junger Mann, Landwirth, sucht hier oder auswärts dauernde Beschäftigung. Adr. unter No. 577 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein tüchtiger Hofmeister und ein unverheiratheter Gärtner finden zu Martini Stellung in **Straschin bei Praust.**

Brennerei-Eleven.

In einer großen Brennerei in Pommern, verbunden mit Preßhefen- und Stärkefabrication, Brauerei, Korn- u. Kartoffelbrennerei, mit sämmtlichen neuen Maisch- und Destillir-Apparaten, sowie Dampfmühle, können 2 junge Leute als **Eleven** unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.
Adressen u. 450 befördert d. Exp. d. Z.

Junge Leute,

die mindestens das 18. Lebensjahr erreicht haben, finden zur Erlernung der Brennerei, sowie der Landwirthschaft, gute Aufnahme.
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Wirthschafts- und Brennerei-Inspector auf **Augusthof bei Bartin.**

Auf einem Holzfelde ist eine **Lehrlings**stelle vacant; junge Leute mögen sich zu derselben in der Expedition dieser Zeitung unter No. 563 melden.

Bei
150—250 Thlr. Salair

und freier Station suche einige poln. sprechende, so practisch wie theoretisch gut ausgebildete junge Leute in gesetzten Jahren für die Colonialw.- u. Eisenbranche.
E. Schulz, Heiligegeistgasse 27.

Gesucht werden in Zoppot, auf ein neuerbautes Grundstück in schönster Lage, mit allem Comfort ausgestattet,
3000 Thlr. zur 1. Stelle.
Feuertaxe: 5400 Thaler. Adressen u. No. 417 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

5- bis 6000 Thaler

zu 5% werden, ohne Einmischung eines Dritten, Ende October auf ein Grundstück in der Danziger Niederung hinter 7000 Thaler gesucht. Werth 35,000 Thaler. Gef. Offerten w. u. No. 411 i. d. Exp. d. Ztg erb.

Eine **Comtoirgelegenheit** wird auf dem Langenmarkt oder in der Nähe desselben gesucht.
Adressen werden unter No. 575 in der Exped. der Danz. Ztg. erbeten.

Von einer kleinen ruhigen Beamten-Familie wird eine Wohnung von 2 großen Stuben, oder 2 Stuben u. Cabinet und Zubehör, zum October cr. zu miethen gesucht. Gef. Adr. mit Preisangabe werd. unt. No. 555 in d. Exped. der Danz. Ztg. erbeten.

Zum 1. Oct. d. J. wird eine **Erzieherin** gesucht. Adressen unter **B. 4** postlagernd Hohenstein (Regierungs-Bezirk Danzig) erbeten.

Eine eleg. Wohnung

von 3 Zimmern — ohne Küche — in bester Gegend, ist an ruhige Miether zum October zu vermiethen.
Reflectanten belieben ihre Adresse u. 278 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Zoppot, Villa-Straße, in dem Hause neben der Hängebrücke ist die untere Etage, elegant und bequem eingerichtet, für das ganze Jahr zu vermiethen. (199

Einen Theil meines Kellers will ich billigst an einen Geschäftsmann vermiethen.
Marienburg.
423) **Dittmann,** Hotelier.

Auf der Danzig-Prauster Chaussee ist ein **Sack mit Hafer** gefunden. Abzuholen gegen Insertions-Gebühren Glockenthor 135.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.